

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Sieben.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann Sieben. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß Leipzig u. d. Prediger d.  
Pilgermission. Druck v. J. G. Duden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 40.

Sonntag, den 3. Oktober 1915.

8. Jahrg.

## Berittene Pfadfinder.

Sie kennen den richtigen Weg, diese braven Burschen, und nun müssen sie ihn anderen zeigen.

Nicht um sich selbst nur an diesem Weg freuen zu können, nicht um die Naturschönheiten dieses Weges zu genießen, haben sie Weg und Steg so genau erforschen müssen, sondern vor allen Dingen sollten sie anderen nun diesen rechten Weg zeigen, andere dadurch vor Gefahren und Verirrung bewahren oder Verirrte wieder zurechtweisen. Und dabei dürfen die Pfadfinder nicht ermüden, dürfen keine Unbequemlichkeit und Schwierigkeit scheuen, es gilt ja, anderen den rechten Weg zu zeigen!

Und wir? Wenn wir durch Gottes Gnade den rechten Weg zum Himmel kennen gelernt haben, dann sollen wir nicht mit Behagen diesen Weg gehen, dann sollen wir es machen wie die „Pfadfinder“, anderen den richtigen Weg zeigen, Verirrte wieder zurückführen aus Gefahren und Not?

O meine Lieben, nicht „genießen“ wollen wir, sondern anderen dienen! Echte, rechte „Pfadfinder“ wollen wir sein, d. h. solche, die Verirrte suchen und ihnen zurecht helfen, oder solche, die gedankenlos auf falschem Wege dahinschlendern, freundlich zurufen, daß sie „rechts um kehrt!“ machen müssen.

Gerettet sein, gibt Nettersinn! Wer sollte da still sitzen und gleichgültig zusehen, wo Tausende auf falschem Wege gehen? Nein, „Pfadfinder vor!“ Tut alle eure Schuldigkeit, jeder an seinem Teil!



Wer aber selbst noch nicht Vergebung seiner Sünden hat, noch nicht bestimmt weiß, daß sein Name im Lebensbuche geschrieben steht, der muß sich zuerst mit seiner Schuld vor Jesu Angesicht beugen und dann im Vertrauen auf Jesu Blut Frieden mit Gott finden, erst dann kann er sich ein Pfadfinder und Wegweiser werden.

J. v. Hindenburg.



## „Kommt!“

Wie oft lesen wir im Worte Gottes das Wort „Kommt!“ und „Komm!“ So hören wir: „Kommt und kauft!“ „Kommt und seht!“ „Kommt alle!“

Alle diese Zurufe zeugen von der Geneigtheit und dem Verlangen Gottes, Seine abtrünnigen Menschenkinder in Seine Gegenwart zu bringen, um sie zu retten und zu segnen.

Es wird erzählt, daß die Karawanen in der Wüste, wenn ihnen die Wasservorräte ausgegangen sind, einen Reiter auf einem Kamel vorauszuschicken pflegen. In einiger Entfernung, doch so, daß der erste Reiter in Hör- und Schweite bleibt, folgt ein zweiter, nach einer Weile ein dritter und wieder in gleicher Entfernung ein vierter und so weiter. Wenn nun der erste Reiter so glücklich war, Wasser zu finden, wendet er sich alsbald um und ruft seinem Hintermann mit lauter Stimme zu: „Komm!“ Der zweite Reiter, der den freudigen Ruf des ersten vernimmt, wendet sich auch alsbald um und ruft dem dritten zu: „Komm!“ Der dritte ruft es dem vierten zu, und so geht es weiter, bis die Wüste von dem freudigen Ruf: „Komm! Komm!“ widerhallt.

So hallt es uns auch in den Blättern der Heiligen Schrift immer wieder neu entgegen: „Kommt! Kommt!“ Kommt denn! „Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, wie Schnee sollen sie weiß werden; wenn sie rot sind wie Karmesin, wie Wolle sollen sie werden.“ (Jes. 1, 18.)



## Die Zeit ist ernst — die Zeit ist kurz!

(Ps. 90, 12; 1 Kor. 7, 29—31; 1 Kor. 15, 58.)

Die Zeit ist ernst — sie fordert ernste Leute,  
Sie fordert ein entschiednes Ja und Nein;  
Nicht gilt es mehr, im allgemeinen Streite  
Ein unentschloss'ner Kämpfer nur zu sein!  
Entscheide dich! Gib dich der Welt zur Beute —  
Und willst du nicht, so tritt in Jesu Reih'n:  
Nur wag es, ganz dich einem hinzugeben  
Mit deinem Denken, Wollen, Wünschen, Streben!

Die Zeit ist ernst, da gilt es treu bekennen  
Die ganze, volle Wahrheit, offen, frei —  
Da gilt's vor aller Welt mit Namen nennen,  
Was unsrer Hoffnung Grund auf ewig sei;  
Da gilt's in heil'gem Eifer zu entbrennen  
Für Gottes Volk und Werk: sei rein und treu;  
Du darfst nicht länger feig und blöde schweigen,  
Du mußt für Gott und Seine Sache zeugen!

Die Zeit ist kurz, da gilt's noch manchen retten,  
Der in der Dunkelheit laut ruft nach Licht,  
Der frei sein möchte aus der Sünde Ketten,  
Dem Leben, Friede, Halt und Kraft gebriecht.  
Gib, manchen noch ins Rettungsboot zu betten,  
Der draußen untergeht — o säume nicht!  
Die Stunde naht, da wir zur Heimat gehn:  
Die Zeit ist kurz — da gilt's noch treu zu stehn!

Die Zeit ist kurz! Vielleicht noch Tage, Stunden,  
Dann ruft der Herr sein Volk zur Herrlichkeit;  
Und allen, ach! die noch nicht Heil gefunden,  
Schließt damit auch die sel'ge Gnadenzeit!  
So laßt uns überströmend sein im Werke,  
Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann;  
Laßt stark uns sein im Herrn, in Seiner Stärke:  
Ein guter Streiter und ein treuer Mann!



## Wunderbare Errettung.

„Da zogen die Kinder Israel von dem Berge Hor auf dem Wege gegen das Schilfmeer, daß sie um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward verdrossen auf dem Wege und redete wider Gott und wider Moses: Warum hast du uns aus Ägypten geführt, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und unsere Seele efelt über dieser mageren Speise. Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, daß viel Volks in Israel starb. Da kamen sie zu Moses und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider den Herrn und wider dich geredet haben; bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Moses bat für das Volk. Da sprach der Herr zu Moses: Mache dir eine eberne Schlange und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. Da machte Moses eine eberne Schlange und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn jemand eine Schlange biß, so sah er die eberne Schlange an und blieb leben.“ (4 Mose 21, 4—9.)

Diese wunderbare Errettung der Kinder Israel ist zugleich ein klares Vorbild von der ewigen Vergebung, die durch Jesu Opfertod am Kreuze auf Golgatha geschehen ist.

Der Herr Jesus redet davon mit Nikodemus. Er sagt: „Gleichwie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, also muß der Sohn des Menschen erhöht werden, auf daß jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben habe!“

Wer von den sterbenden Israeliten aufblickte zu der erhöhten Schlange, fand Vergebung und Leben. Und in noch höhere Maße ist dies der Fall, wenn der Sünder, welcher Frieden mit Gott sucht, in seiner Not, in Buße und Glauben hinschaut auf Jesum, den Sohn Gottes, wie Er am Kreuze Sein kostbares Blut für Sünder vergoß. Hier findet er nach Gottes Barmherzigkeit Vergebung und Frieden, ewiges Leben.

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben habe.“

Dieses ist eine große und herrliche Botchaft Gottes an den Menschen. Wer nun in Aufrichtigkeit und mit wahren Herzensverlangen das Heil seiner Seele sucht, wer in Erkenntnis seiner Sünden



in Jesum glaubt, welcher die Gottlosen gerecht macht, **er hat ewiges Leben.** Wer aber dem Sohn Gottes nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Gott brachte das größte Opfer, das Er bringen konnte, Er kam in Jesu Christo zu uns hernieder. Gott hat nicht nur in Worten geliebt, wie Menschen dies oft tun, sondern auch mit der Tat und in Wahrheit: Er hat Seinen eingeborenen Sohn für uns „gegeben“, und zwar, um unsere Schuld zu sühnen.

Alles, was nötig war zu unserer Rettung, gab Gott in Seiner Liebe, als Er Seinen Sohn für uns opferte.

Ist dir, teurer Leser, dieses Wort von der Vergebung wertvoll und über alles kostbar? D. D.



## „Macht eure Herzen keusch, ihr Wankelmütigen!“

(Mat. 4, 8.)

Eine sehr zeitgemäße Mahnung! Heute ebenso nötig, wie in den Tagen des Jakobus. Oder ist die Zahl der Wankelmütigen nicht Legion? Heute fromm und morgen gottlos, morgens Gott und abends Welt, ist das nicht das Leben zahlloser Menschen? Es ist ein jammervoller Zustand, aber es befinden sich sehr viele Menschen darin.

Ob sie sich dabei wohlfühlen? Ich bezweifle es. Wer es auch nur ein wenig mit Gott hält, der kann in der Welt nie mehr ganz glücklich sein. Wenn er die Freuden der Welt sucht, wird ihm sein Gewissen fortwährend Vorwürfe machen und ihm bezeugen, daß er da nicht hingehört. Und wenn er in die Gemeinschaft der Kinder Gottes kommt, so fühlt er sich da auch nicht am rechten Platze. Hier keine Befriedigung und da keine Befriedigung! Welch ein elendes Leben!

Bist du auch einer von den Wankelmütigen, mein Freund? Suchst du es auch mit beiden Parteien zu halten? Meinst du auch, Christentum und Welt könnten miteinander verbunden werden? Ich frage dich: „Bist du glücklich, im tiefsten Herzen glücklich?“ Hand aufs Herz! Nein, glücklich bist du nicht. Dein Gewissen straft dich, daß du nicht bist, wie du sein solltest. Und wie steht's mit der Rettung der Menschen? Du bist doch darum so ein armer unentschiedener Wankelmütiger, weil du gern geliebt und geachtet sein möchtest auf beiden Seiten! Die Kinder Gottes halten dich nicht für den Ihrigen, sie trauen dir nicht. Und den Weltleuten paßt du auch nicht; denen bist du schon viel zu fromm. Du willst geachtet sein, und du wirst verachtet.

Sieh dir einmal deine Kinder an! Du seufzest, wenn du an sie denkst. Warum seufzest du? Sie

machen dir Kummer und Sorge. Dein Sohn trotzt, wenn ihm der Wille nicht gelassen wird; deine Tochter gibt freche Worte, wenn du mit ihrer Lieblichkeit nicht einverstanden sein willst. Du schiltst deine Kinder? Schilt über dich! Du bist schuld, du Wankelmütiger! Was bist du für ein Vorbild gewesen mit deiner Wankelmütigkeit? Wie kannst du erwarten, daß deine Kinder den Eltern gehorsam sind, wenn du ihnen den Ungehorsam gegen Gott vorlebst? Wie kannst du erwarten, daß sie dir folgen, wenn du Gott nicht folgst, daß sie Ehrfurcht haben vor Gottes Wort, über das du deine Scherze gemacht hast?

O du Wankelmütiger, du bringst nicht nur deine Seele um, du bringst auch die Seelen deiner Kinder um!

Höre, was Gottes Wort dir zuruft: „Macht eure Herzen keusch, ihr Wankelmütigen!“

Mach dein Herz keusch! Das heißt: Gib es Gott, und zwar Gott allein! Habe keine anderen Götter mehr neben ihm!

Das willst du nicht? Du erschrickst davor? Du bist bange, so eine „exponierte Stellung“ einzunehmen, so einer „extremen Richtung“ beizutreten? Ich sage dir: Wenn du ganz für Gott da bist, dann ist Gott auch ganz für dich da! Ganz für Gott da sein, das ist Seligkeit, das ist Herrlichkeit.

Was sind die Männer für Helden gewesen, die ganz für ihren Gott da waren! Denk mal an einen Elias, einen Johannes den Täufer! Aber die Wankelmütigen — sind zuschanden geworden.

„Es gilt hier kein geteiltes Leben;  
Gott krönt kein geteiltes Herz.  
Wer sich dem Herrn nicht ganz ergeben,  
Der macht sich selber Müh und Schmerz  
Und trägt zum verdienten Lohn  
Hier Qual und dort die Höl' davon.“

Ganz gewiß, so ist es. Hier keine Freude und in der Ewigkeit keine Freude; hier Qual und dort die Hölle. Welch ein Jammer! Und ein doppelter Jammer, weil du soviel von Gottes Wort und Willen weißt! Wenn du verlorengehst, wird dir die Hölle eine doppelte Qual verursachen, weil du so gut Bescheid gewußt hast um die Ewigkeit! Verlaß dich darauf!

Was willst du nun tun? Willst du dich nun entscheiden? E. W.



## Die Liebe Gottes.

Die Liebe Gottes ist die große, unversiegbare Quelle, aus der alle unsere zeitlichen und ewigen Segnungen und Tröstungen fließen. Was die Liebe Gottes für uns zu tun vermochte, das zeigt uns vor allem im hellsten Glanze das Kreuz von Golgatha. Dort starb der eingeborene Sohn Gottes im Gericht für unsere Sünden. Dort gab Gott Seinen Sohn für uns in Not und Tod, um uns zu retten. Wer



diese wunderbare Liebestat im Glauben kennt, dessen Herz kann Gott vertrauen in allem Erdenleid. Mit Recht sagt der Apostel: „Er, der doch Seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern Ihn für uns alle hingegeben hat, wie wird er uns mit Ihm nicht auch alles schenken!“ (Röm. 8, 32) Ja, alles darf das gläubige Herz, das Gottes Liebe kennt, vertrauensvoll an Gottes Vaterherz legen; alles, was ihm frommt, darf es von Ihm erwarten. Alles muß auch, wie die Heilige Schrift uns sagt, dem, der Gott liebt, zum Besten dienen.



### Friede.

„Der Herr des Friedens gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise!“ (2 Th. ii. 3, 16.) Friede ist gemacht in dem Blut des Mittlers, das für uns am Fluchholz vergossen ward. Er selbst, Jesus, ist unser Friede geworden, indem Er uns alle mit Gott versöhnt hat in einem Leibe durch das Kreuz. In Ihm ist der ewige Friedensbund aufgerichtet, und ein jeder, der sich als „gottlos“ und darum „friedlos“ von der Sünde weg im bußfertigen Glauben zu Ihm wendet und Ihn ergreift als den, auf welchem unsere Strafe lag, damit wir Frieden hätten, dem wird aus Ihm Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Heil und Frieden zuteil. Gerecht geworden durch den Glauben, hat er nun Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesum Christum. O Welch seliger Stand, dieser Friedensstand der Rechtfertigung! Gewaschen von den Sünden in des Lammes Blut, los von dem bösen Gewissen, gerecht und heilig in Jesu, seinem Mittler und Bürgen, darf der Gerechtfertigte nun mit Kindeszuversicht dem heiligen Gott ins Auge schauen und rufen: „Abba, lieber Vater!“

Ob wohl alle Leser diesen seligen Friedensstand bereits aus eigener Erfahrung kennen? Jesus

ist der „Herr des Friedens“. Er allein kann der Seele den Frieden, den Er ihr erworben hat, durch den Heiligen Geist im Glauben zueignen und zu persönlichem seligen Besitz machen. Der „Herr des Friedens“ ist auch mächtig, allenthalben, d. h. aus allen Verhältnissen, aus jeder Lage heraus Seelen zum Frieden zu führen. Diese Gnade reicht auch zu für deine Verhältnisse, sei es, daß du in ihnen durchbrechst, sei es, daß du mit ihnen brechest und aus ihnen ausgehst, um zu dem vollen Frieden zu gelangen.

„Allerlei Weise“ hat der große Meister, die Seelen zum Frieden zu führen. Jeden nimmt Er in Seine besondere Arbeit und Erziehung. „Auf allerlei Weise“ will der Herr des Friedens auch dich diesen Weg führen, liebe Seele. Möchte es Ihm gelingen, daß du bald fröhlich rühmen kannst: „Ich habe Frieden; Jesus ist mein!“ J. St.



### Vor dem Sturmangriff.

Mein Gott, ich fühl's, es naht die Stunde,  
Wo Du des Lebens Ziel gesetzt,  
Drum, Vater, leg' ich meine Hände  
In Deine treue Rechte jezt.

Wohl zuckt mein Herz in stummem Beben,  
Ein weher Schmerz beschleicht den Sinn,  
Wie lieb' ich es, mein heiktes Leben,  
Doch ist es Dein, Herr, nimm es hin.

Ich bin ja nichts, und Du bist alles,  
O Gottessohn, Herr Jesus Christ,  
Der Du für mich am Kreuz geblutet,  
Für meine Schuld gestorben bist.

Du bist mein Friede, alles andre  
Verblaßt vor dieses Glückes Schein,  
Mein Leben endigt keine Angel,  
Es darf in Dir Vollendung sein.

Mein Gott, ich fühl's, es naht das Ende,  
Das Vaterland, es braucht mein Blut.  
Nimm an dies Opfer, sei mir gnädig,  
Gelobt seist Du — mach alles gut! Ch. F.

## Versammlungs-Anzeigen.

### Bezirk Gießen. Stadtmission Gießen, Löb. str. 14.

Jeden Sonntag 1½ Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8½ Uhr: Versammlung; 4½ Uhr: Christlicher Verein junger Männer.  
Jeden Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde.  
Jeden Freitag 8½ Uhr: Eberstunde.  
Sonntag, den 10. Oktober: Nordsee und Bismarck, abends 8 Uhr: Grünberg; 12.: Altenbusch; 14.: Kleinmünden.

### Bezirk Marod.

Sonntag, den 3. Oktober: Erntedankfest in Sellnrod.

### Bezirk Bellnhausen.

Jeden Sonntag, nachmittags 2 Uhr: Versammlung in Bellnhausen.  
Sonntag, den 10. Oktober: Erntedankfest in Bellnhausen.

### Bezirk Alsfeld.

Sonntag, den 26. September: Erntedankfest in Alsfeld.

Anzeigen für die Nummern 41—44 bis zum 25. September ds. Js. erbeten.

### Bezirk Eich.

Eich, Vereinshaus: Jeden Sonntag 12¼ Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8½ Uhr abends: Versammlung. Jeden Dienstag und Freitag: Kriegsgebetstunde.

5. September und 3. Oktober Holzheim. 7. und 28. September Dorffill. 9. und 30. September Langsdorf. 14. September und 5. Oktober Ettingshausen. 16. September und 7. Oktober Buhlhardtsfelden. 2. September Billingen. 22. September Bohnbach. 23. September Wagenborn. 19. September Ribda: Gemeindefestkonferenz.

### Versammlungen für Frauen und Jungfrauen durch Schwester Anna.

Sonntag, den 19. September, nachmittags Klein-Eichen, abends Groß-Eichen; Montag, den 20.: Sellnrod; Dienstag, den 21.: Bohnfeld; Mittwoch, den 22.: Höckerdorf; Donnerstag, den 23.: Unterfeibertenrod; Freitag, den 24.: Hesperdham

Vom 3. bis 10. Oktober wird Schwester Anna im Bezirk Alsfeld dienen